

# **Rechtschreibung- welche Leistungen werden bewertet?**

**Beitrag von „Molch“ vom 11. Februar 2024 08:07**

Hallo,

wie werden bei euch die Zensuren für Rechtschreibung erstellt? Welche Formen werden genutzt? Bei uns ist es üblich Lernwörterdiktate und Abschreibdiktate in allen Formen zu bewerten. Hat jemand Erfahrung, wie Rechtschreibgespräche benotet werden können bzw. welche Übungen werden wie benotet?

---

**Beitrag von „Palim“ vom 11. Februar 2024 09:58**

Ich bewerte auch Klassenarbeiten, in denen Strategien angewendet werden müssen oder in denen Aufgaben mit dem Wörterbuch zu lösen sind,

es gibt auch Arbeiten, in denen ein für alle gleicher Fehlertext mit Vorlage berichtigt werden muss oder ein schwieriges Diktat, das nach ein paar Tagen Abstand mit Vorlage berichtigt wird und am Ende Fehler im eigentlichen Diktat zu einem kleineren Teil und übersehene Fehler bei der Korrektur zu einem größeren Teil gewichtet werden und die Note bilden.

Rechtschreibgespräche bewerte ich nicht, ich begleite sie auch, damit es zu keinen falschen Herleitungen kommt.

Allerdings gibt es in den Klassenarbeiten zu Strategien Aufgaben, bei denen die Strategie erläutert werden muss (AFB II) oder eine Aufgabe, bei der zwei Kinder eine Erläuterung anbieten, wozu begründet Stellung bezogen werden soll (Anforderungsbereich III).

---

**Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Februar 2024 11:22**

Auch Anwendung der Rechtschreibung beim freien Schreiben?

---

## Beitrag von „Caro07“ vom 11. Februar 2024 11:58

Wir schreiben oft kombinierte Proben (=Arbeiten) mit Rechtschreib- und Grammatikteil. Die Aufgaben beziehen sich auf den aktuellen und zurückliegenden Unterrichtsstoff.

Aufgabenformate des Rechtschreibteils sind:

Lernwörterdiktate, Diktate kleiner Texte, [Abschreiben](#) eines vorgegebenen Textes (wenn gerade die Abschreibestrategien durchgenommen wurden), aus einem Angebot das richtige Wort ankreuzen bzw. falsche Wörter herausfinden, bestimmte Laute kennzeichnen nach durchgenommenen Strategien, Wörter mit durchgenommenen Symbolen, die die Strategie erkennen lassen, kennzeichnen, Wörter richtig trennen, falsche Trennung erkennen, Lücken, wo bestimmte Buchstaben eingesetzt werden müssen, falsche Wörter in einem Text finden, die Wörter richtig hinschreiben (und die Strategie erklären), Strategien erklären.... Die Aufgabenformate richten sich nach dem, was durch das Sprachbuch und in den Arbeitsmaterialien so eingeübt wurde.

Wenn das Thema "Wörterbuch" dran ist, müssen in einer gewissen Zeit Wörter von unterschiedlichen Schwierigkeiten im Wörterbuch gefunden werden.

---

## Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. Februar 2024 12:25

[Zitat von Plattenspieler](#)

Auch Anwendung der Rechtschreibung beim freien Schreiben.

Dürfen wir nicht (mehr). 🤖

---

## Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. Februar 2024 12:26

[Zitat von Caro07](#)

Wir schreiben oft kombinierte Proben (=Arbeiten) mit Rechtschreib- und Grammatikteil. Die Aufgaben beziehen sich auf den aktuellen und zurückliegenden Unterrichtsstoff.

Aufgabenformate des Rechtschreibteils sind:

Lernwörterdiktate, Diktate kleiner Texte, [Abschreiben](#) eines vorgegebenen Textes (wenn gerade die Abschreibestrategien durchgenommen wurden), aus einem Angebot das richtige Wort ankreuzen bzw. falsche Wörter herausfinden, bestimmte Laute kennzeichnen nach durchgenommenen Strategien, Wörter mit durchgenommenen Symbolen, die die Strategie erkennen lassen, kennzeichnen, Wörter richtig trennen, falsche Trennung erkennen, Lücken, wo bestimmte Buchstaben eingesetzt werden müssen, falsche Wörter in einem Text finden, die Wörter richtig hinschreiben (und die Strategie erklären), Strategien erklären.... Die Aufgabenformate richten sich nach dem, was durch das Sprachbuch und in den Arbeitsmaterialien so eingeübt wurde.

Wenn das Thema "Wörterbuch" dran ist, müssen in einer gewissen Zeit Wörter von unterschiedlichen Schwierigkeiten im Wörterbuch gefunden werden.

Hier auch so.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 11. Februar 2024 12:43**

Nicht zu fassen! Nach 5 Beiträgen schon alles gesagt? 😊 Mir fällt tatsächlich gerade nichts ein, was die Antworten sinnvoll ergänzen könnte. Aber zumindest **das** musste ich schreiben.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Februar 2024 13:23**

Schließe mich auch den Antworten an.

Kurze Frage an Caro07: wie bewertet ihr die kombinierten Proben.

Gibt es dann eine bewertung für den Rechtschreibteil und einen für den Grammatikteil? Oder ist es eine kombinierte Bewertung.

## Beitrag von „Caro07“ vom 11. Februar 2024 13:53

### [Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Kurze Frage an Caro07: wie bewertet ihr die kombinierten Proben.

Gibt es dann eine bewertung für den Rechtschreibteil und einen für den Grammatikteil?  
Oder ist es eine kombinierte Bewertung.

Es ist eine kombinierte Bewertung, also die Probe wird als eine Probe bewertet. Die Aufgaben erhalten, egal aus welchem Bereich sie stammen, ihre Bepunktung. Der bayerische LehrplanPlus macht es möglich. Es gibt 4 Bereiche. Der Bereich vier ist: Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren. Da ist sowohl die Grammatik als auch die Rechtschreibung verortet.

Der Vorteil ist, dass man bei sich überschneidenden Themen nicht zuordnen muss und immer genug Stoff hat. Außerdem ist manchen Auseinandersetzungen über die Bewertung der Rechtschreibung - manchmal ist das bei Grammatikthemen schwierig - bei Grammatikthemen vorgebeugt. (Allerdings bewerten wir nicht immer die Rechtschreibung bei Grammatikthemen, es kommt immer darauf an.)

Als die beiden Bereiche noch getrennt waren, war es zudem schwierig, zeitnah Grammatikproben mit der entsprechenden Stoffmenge zu schreiben.

---

## Beitrag von „Palim“ vom 11. Februar 2024 14:06

### [Zitat von Plattenspieler](#)

Auch Anwendung der Rechtschreibung beim freien Schreiben?

Nein,

nicht in Klasse 1-4.

Und das ist auch gut so!

Es bedeutet aber nicht, dass die Fehler so stehen bleiben würden.

## Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Februar 2024 14:10

### [Zitat von Palim](#)

Und das ist auch gut so!

Warum?

---

## Beitrag von „Palim“ vom 11. Februar 2024 15:48

Weil es die Schüler:innen genug herausfordert, ihren Text zu planen und entsprechend vorgegebener Kriterien zu gestalten, genau das soll im Unterricht und in der Leistungsüberprüfung gezeigt werden.

Dazu kommt, dass das Achten auf Rechtschreibung sie in ihrem Schreiben hemmen würde, bis dazu, dass sie kaum etwas abgeben, aus Sorge, Fehler zu machen,

und weil es diejenigen, die in der Rechtschreibung erhebliche Schwierigkeiten haben, deutlich in der Leistung des Verfassens von Texten begrenzt und beeinträchtigt, sodass sie diese Kompetenzen nicht erwerben oder zeigen können.

Lieber habe ich von diesen Schüler:innen sinnvoll erdachte Texte, selbst wenn sie viele Rechtschreibfehler aufweisen, aber dann sieht man, dass sie zum Formulieren in der Lage sind und zusammenhängend denken und schreiben können.

[Plattenspieler](#) Mich verwundern deine Nachfragen immer wieder, ich dachte, du hättest den Schwerpunkt Sprache. Da solltest du dich auch mit Unterricht zur Alphabetisierung und zum Rechtschreiben sowie in der Aufsatzdidaktik auskennen.

---

## Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Februar 2024 16:08

Kann nicht jeder so schlau sein.

---

## Beitrag von „Caro07“ vom 11. Februar 2024 16:25

#### Zitat von Palim

Dazu kommt, dass das Achten auf Rechtschreibung sie in ihrem Schreiben hemmen würde, bis dazu, dass sie kaum etwas abgeben, aus Sorge, Fehler zu machen,

und weil es diejenigen, die in der Rechtschreibung erhebliche Schwierigkeiten haben, deutlich in der Leistung des Verfassens von Texten begrenzt und beeinträchtigt, sodass sie diese Kompetenzen nicht erwerben oder zeigen können.

Lieber habe ich von diesen Schüler:innen sinnvoll erdachte Texte, selbst wenn sie viele Rechtschreibfehler aufweisen, aber dann sieht man, dass sie zum Formulieren in der Lage sind und zusammenhängend denken und schreiben können.

Ich habe beides beachtet. Wenn die Kinder meinen, dass es auf die Rechtschreibung überhaupt nicht ankommt, dann schreiben manche wie Kraut und Rüben, ohne Punkt und Komma. Zeichensetzung habe ich zunehmend in Klasse 3/4 erwartet und auch, dass sie wenigstens im Nachgang ihre Rechtschreibung überprüfen. Während des Texteschreibens durfte man das Wörterbuch benutzen. Im 4. Schuljahr wurde die Rechtschreibung bei Aufsätzen gering bepunktet und auch über das übersichtliche und lesbare Schreiben gab es eine Rückmeldung.

Fazit: Die Rechtschreibung und bzw. das Nachschlagen im Wörterbuch sollte nicht den Schreibfluss hemmen, aber dennoch beachtet werden. Spätestens bei der Kontrolle sollte man nochmals prüfen.

Wenn der selbst verfasste Text irgendwo überarbeitet steht, sollte er natürlich rechtschriftlich richtig sein.

Beim freien Schreiben kann man übrigens sehen, wie es allgemein um die Rechtschreibung bestellt ist. Ich würde es trotzdem nicht benoten, weil dann das Kind evtl. im Schreiben gehemmt wird und gewisse Wörter, wo es unsicher ist, vermeidet.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 11. Februar 2024 17:27**

#### Zitat von Palim

Lieber habe ich von diesen Schüler:innen sinnvoll erdachte Texte, selbst wenn sie viele Rechtschreibfehler aufweisen, aber dann sieht man, dass sie zum Formulieren in der Lage sind und zusammenhängend denken und schreiben können.

Das ist beim Lernen von *eigene Texte verfassen* natürlich richtig.

#### Zitat von Caro07

Wenn der selbst verfasste Text irgendwo überarbeitet steht, sollte er natürlich rechtschriftlich richtig sein.

Was spricht dagegen, die *eigenen* Texte in Klasse 4 überarbeiten zu lassen? Danach kann man die Rechtschreibung im berichtigten Text bewerten.

Natürlich erhalten die Kinder Hilfen, die in Stufen differenziert durch die Lehrkraft gegeben werden. "Starke" Rechtschreiber\*innen" benötigen in ihrem Text dann nur eine Fehlermarkierung und das Wörterbuch, die schwächsten bekommen eine gedruckte Abschrift ihres durch die Lehrkraft verbesserten Textes, die sie möglichst fehlerfrei abschreiben sollen. Das ist sehr aufwändig und kann man nicht immer machen, aber wenn man die Rechtschreibung benotet, muss der Aspekt auch bei frei geschriebenen Texten mit bewertet werden. Damit kann man in kleinem Rahmen auch schon im 3. Schuljahr anfangen.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 11. Februar 2024 17:43**

#### Zitat von pepe

Was spricht dagegen, die eigenen Texte in Klasse 4 überarbeiten zu lassen? Danach kann man die Rechtschreibung im berichtigten Text bewerten.

Wie bewertest du dabei die Unterschiede?

Einer schreibt 4 Seiten, der andere nur 1,

einer hat in jedem Wort Fehler, einer nur 2 im ganzen Text?

Ich weiß, dass man es so machen kann, aber ich finde es unfair. Ähnlich geht es mir beim Überarbeiten von Texten. Wenn ich das bewerten will, bekommen alle den gleichen schlechten Entwurf und sollen ihn dann verbessern, das ist dann aber eine Aufsatznote.

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 11. Februar 2024 17:50**

Die eigenen Texte mussten meistens - bei mir fast immer - überarbeitet werden. Ich habe eine Weile die Überarbeitung benotet. Das kostete enorm viel Unterrichtszeit und auch bei den Klassenstärken, die wir an meiner Schule haben (zwischen 26 und 30), wurde ich kaum fertig mit der Korrektur. Dann war es auch schwierig, wie man das benoten sollte. Die guten Schüler, die kaum Fehler machten, wo sehe ich da den Lernfortschritt?

Außerdem wollte ich, dass die Schüler aus ihrem Text etwas lernten. Bei schwächeren Schülern gab ich viel deutlichere Hilfen als bei guten Schülern - das bezog sich nicht nur auf die Rechtschreibung, sondern auch auf Inhalt und formale Fehler. Dann kann man eine Überarbeitung nicht mehr benoten, wenn es individuell abgestufte Hinweise gibt.

Ich denke, dass die Rechtschreibleistung gut über die kombinierten Proben abgeprüft werden, da hier jeder dieselben Texte mit Rechtschreibfehlern vor sich hat. Hier sieht man zumindest im Vergleich, wo jeder steht. Wenn man die eigenen Texte überarbeitet, dann hat jeder einen unterschiedlich umfangreichen Wortschatz. Das finde ich schwierig zu benoten im Sinne einer Abstufung. Auch immer einen Lernfortschritt genau zu definieren, fand ich schwierig.

Wir an meiner Schule sind dazu übergegangen, den Schülern einen überarbeitungswürdigen Aufsatz zu geben, die Fehler zu finden und das zu benoten. Allerdings ging es da eher um typische "Aufsatzfehler". Das gehörte auch zu dem Bereich "Texte verfassen". (siehe Palim)

P.S.: Palim und ich schrieben zeitgleich.

---

## Beitrag von „pepe“ vom 11. Februar 2024 18:55

### Zitat von Palim

Wie bewertest du dabei die Unterschiede?

Einer schreibt 4 Seiten, der andere nur 1,

einer hat in jedem Wort Fehler, einer nur 2 im ganzen Text?

Es wird doch bewertet, **wie** die Kinder ihren Text korrigieren. Es geht hier ja nur um einen Teil die Rechtschreibbewertung, völlig unabhängig vom Inhalt und Umfang des Textes. Sie müssen **das** verbessern, was die Anstreichungen und die Anmerkungen/Korrekturhilfen der Lehrkraft vorgeben. Da diese ziemlich individuell erfolgen (s.o.), wird natürlich auch individuell benotet.

Ich nehme an, dass die Zeugnisnoten Deutsch in den Bundesländern unterschiedlich aussieht, deshalb mal NRW als Beispiel:



Das Fach „Deutsch“ wird an der Grundschule einmal als „Hauptfach“ auf dem Zeugnis ausgegeben, daneben aber zusätzlich auch als

- Lesen
- Rechtschreiben
- Sprachgebrauch (schriftlich und mündlich)

Und deshalb kann der "freie Text" mit *sehr gut* bewertet sein, wenn das Kind aber wenig oder nicht in der Lage ist, ihn nach Anweisung zu verbessern, wird die Rechtschreibung eben entsprechend schlechter benotet.

[Zitat von Palim](#)

aber ich finde es unfair.

Das ist es aber nicht.

---

## Beitrag von „icke“ vom 11. Februar 2024 19:19

[Zitat von pepe](#)

Da diese ziemlich individuell erfolgen (s.o.), wird natürlich auch individuell benotet.

Aber wir genau machst du das? So dass es am Ende transparent und vergleichbar ist?

Sowohl das Wortmaterial als auch die Fehler sind doch extrem unterschiedlich. Ich könnte jetzt sagen: ich streiche bei jedem Kind 10 Fehler an und die muss es verbessern. Ich habe aber Kinder die machen gar keine 10 Fehler oder immer nur eine Sorte (z.B. nur Großschreibung). Manche Wörter kann man sehr leicht nachschlagen, manche nicht. Manche Schreibungen lassen sich mit eingeführten Strategien gut erklären, manche nicht... ich wüsste echt nicht, wie ich das benoten soll.

---

## Beitrag von „pepe“ vom 11. Februar 2024 19:55

#### Zitat von icke

So dass es am Ende transparent und vergleichbar ist?

Und damit sind wir wieder bei der Kardinalfrage: "Sind Noten in der Grundschule sinnvoll?" Ich erweitere um den Satz für Deutsch: "Können sie überhaupt vergleichbar sein?"

Ich habe in den letzten 12 Jahren im Brennpunkt (nun Sozialindexstufe 9) gearbeitet, meine Klassen hatten zuletzt nur ein bis drei Kinder (von ca 25), deren Familiensprache Deutsch war. Es waren immer ein paar schnell Lernende dabei, die täglich mehr konnten. Aber die Mehrzahl hat bei uns ganz wenige Deutschkenntnisse, auch im mündlichen Sprachgebrauch. Manche kommen später in die Klassen und sprechen kein Deutsch (oder gar nicht). Wenn man sich mündlich nicht äußern kann, wie soll es schriftlich klappen?

Ich war immer froh, wenn wir dann gegen Ende der zweiten Klasse überhaupt gemeinsam eigene Texte schreiben konnten.

Und in solch heterogenen Klassen kann man die Noten nicht vergleichen, allerhöchstens unter denjenigen, die in etwa dasselbe leisten **können**. Besonders in Deutsch benote ich deshalb vor allem den Lernfortschritt. Das versuche ich natürlich, den Kindern "transparent" zu machen.

Aber zur Erinnerung: Hier geht es um die Rechtschreibung. Und die wird beim "Sprachgebrauch" nur im Nachgang benotet, und das auch nur ergänzend.

---

### **Beitrag von „icke“ vom 11. Februar 2024 20:20**

#### Zitat von pepe

Und damit sind wir wieder bei der Kardinalfrage: "Sind Noten in der Grundschule sinnvoll?" Ich erweitere um den Satz für Deutsch: "Können sie überhaupt vergleichbar sein?"

wohl wahr.... war auch mein Gedankengang....

---

### **Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. Februar 2024 10:41**

### Zitat von Palim

Wie bewertest du dabei die Unterschiede?

Einer schreibt 4 Seiten, der andere nur 1,

einer hat in jedem Wort Fehler, einer nur 2 im ganzen Text?

Ich weiß, dass man es so machen kann, aber ich finde es unfair. Ähnlich geht es mir beim Überarbeiten von Texten. Wenn ich das bewerten will, bekommen alle den gleichen schlechten Entwurf und sollen ihn dann verbessern, das ist dann aber eine Aufsatznote.

Das funktioniert durch einfache Prozentrechnung.

Angenommen, für die Rechtschreibleistung gibt es als Teilleistung in der Gesamtwertung insgesamt 20 Punkte.

Ich lege fest, dass bei 15% falsch geschriebenen Worten 0 Punkte vergeben werden.

Die Schüler zählen die Worte selbst und schreiben diese Zahl unter ihren Text. Ich kontrolliere das überschlägig (Anzahl Zeilen x Worte pro Zeile im Schnitt)

Hat ein Schüler 254 Worte geschrieben, liegt die 0-Punkte-Grenze dann bei 38 Fehlern. Hat er nur 97 Worte geschrieben, bei 14,5 Fehlern.

Zur Berechnung hab' ich mir eine Notentabelle mit Excel gebastelt. Zu finden hier: [https://www.autenrieths.de/tabellen/notenrechner\\_2024\\_b.xls](https://www.autenrieths.de/tabellen/notenrechner_2024_b.xls)

Beachtet bitte in der Arbeitsmappe auch die Teiltabelle "Hinweise". Die Tabelle steht unter GPL: CC-BY-SA-NO - und kann noch ein paar Dinge mehr 😊

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 12. Februar 2024 15:33**

Es geht um die Grundschule, 2., 3., 4. Klasse.

Die Schüler:innen zählen ihre Worte nicht und ich rechne auch keinen Fehlerquotienten aus.

[Caro07](#) hat es gut beschrieben:

Bei einigen SuS verbessert man hier und da ein Wort, findet aber einen reichhaltigen Wortschatz.

Bei anderen stellt man Sätze um und ergänzt sie zur Vollständigkeit, setzt einen Hinweis zur Überarbeitung der immer gleichen Satzanfänge, der immer gleichen Verben etc. oder verbessert jedes 2. Wort oder gar mehr.

Haben die SuS einfachste Worte eingesetzt, ist die RS-Leistung vielleicht toll, dafür der Ausdruck schlecht und der selbst verfasste Text winzig, da das Kind schreiben vermeidet, um Fehler zu vermeiden. Das ist nicht das, was ich bezwecken will.

Für mich bleibt die Bewertung unfair, wenn die Überarbeitung Unterschiedliches verlangt und die Hilfe vorab individuell ist.

Dazu gibt es BL, in denen in der Aufsatzerziehung keine Rechtschreibleistung bewertet werden darf. Müsste ich für NDS raussuchen, ob es noch und wo es steht.

---

### **Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. Februar 2024 17:01**

#### [Zitat von Palim](#)

Es geht um die Grundschule, 2., 3., 4. Klasse.

Molch hat seine/ihre Klassenstufe nicht angegeben.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 12. Februar 2024 17:04**

Immerhin hat er/sie als Neuling hier seine erste Frage gezielt unter "Primarstufe" gepostet. Da kann man annehmen, dass das kein Zufall war.

---

### **Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. Februar 2024 17:14**

#### [Zitat von pepe](#)

Immerhin hat er/sie als Neuling hier seine erste Frage gezielt unter "Primarstufe" gepostet. Da kann man annehmen, dass das kein Zufall war.

Ja, ja ... immer das Kleingedruckte (klein Gedruckte) 😊

In Klasse 4 fließt die Rechtschreibung in die Aufsatznote ein. Das kann mit dem von mir erwähnten Punktesystem geschehen.

"Rechtschreibung gildet nicht!" ist auch keine Lösung.

Als Kollege, der in der Regel ab Klasse 5 "den Karren aus dem Dreck ziehen durfte", habe ich zum Thema eine dezidierte Meinung.

---

### Beitrag von „Palim“ vom 12. Februar 2024 18:10

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

"Rechtschreibung gildet nicht!" ist auch keine Lösung.

Hat ja keine von uns geschrieben, aber beim Verfassen von Texten wird zunächst etwas anderes geübt und überprüft, wie oben beschrieben.

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Als Kollege, der in der Regel ab Klasse 5 "den Karren aus dem Dreck ziehen durfte", habe ich zum Thema eine dezidierte Meinung.

Als Kollegin, die sich ab Klasse 1 viel Mühe gibt, den Kindern das Verfassen von Texten und die Rechtschreibung zu vermitteln, habe auch ich eine dezidierte Meinung und finde deinen Hinweis unangemessen.

---

### Beitrag von „Plattenspieler“ vom 12. Februar 2024 18:43

Ich finde schon auch, es kommt so rüber, als sei Rechtschreibung nur bei speziellen Rechtschreibübungen und -tests relevant, aber im Alltag völlig unwichtig, wenn man das so handhabt.

## Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. Februar 2024 18:51

### Zitat von Palim

Als Kollegin, die sich ab Klasse 1 viel Mühe gibt, den Kindern das Verfassen von Texten und die Rechtschreibung zu vermitteln, habe auch ich eine dezidierte Meinung und finde deinen Hinweis unangemessen.

Nun - wenn du das so praktizierst, gehörst du ja zur selben Meinungsgruppe wie ich - daher finde ich deinen Kommentar unangemessen 😊

Ich habe in Klasse 5 Schüler erlebt, die zuvor mit "schreib-wie-du-magst-du-kannst-das" beschult wurden. Das war hartes Brot, vier Jahre Rechtschreibunterricht nachzuholen.

---

## Beitrag von „Plattenspieler“ vom 12. Februar 2024 18:54

### Zitat von Wolfgang Autenrieth

Ich habe in Klasse 5 Schüler erlebt, die zuvor mit "schreib-wie-du-magst-du-kannst-das" beschult wurden.

Glaube ich nicht. Vielleicht vor 30 Jahren, als Reichen in war. Aber aktuell gibt es andere Ursachen für fehlende Rechtschreibkompetenzen.

---

## Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. Februar 2024 18:59

### Zitat von Plattenspieler

Glaube ich nicht. Vielleicht vor 30 Jahren, als Reichen in war.

Was du alles glaubst. Bei manchen Kolleg:innen war Reichen noch vor 10 Jahren "in". Glaub mir. Ich weiß das. Leider. Und durfte das ausbügeln. Mühseligst.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 12. Februar 2024 21:32**

Zwischen "schreib-wie-du-willst" und "ich-streiche-immer-alles-rot-an" gibt es aber noch vieles anderes und es gibt durchaus Schüler:innen, die auch mit Lehrgang und Förderung weiterhin große Schwierigkeiten in der Rechtschreibung haben.

Ich halte es für ein Gerücht, dass alles an LdS gelegen hätte, die Methode ist gar nicht so sehr verbreitet, wie es immer dargestellt wird, dennoch sind die Rechtschreibleistungen bei vielen Kindern schwach, oft aus ganz unterschiedlichen Gründen. Förderstunden gibt es hier nur im Erlass, die Schulen haben aber gar keine Stunden dafür, dazu ist es schwierig, die Förderung anzupassen, da man ja auf die unterschiedlichen Gründe eingehen müsste.

---

### **Beitrag von „DFU“ vom 13. Februar 2024 08:11**

Meiner Meinung nach hilft es ungemein, wenn in Klasse 5 alle Fachkollegen außer Deutsch in ihrem Unterricht von Beginn an eine so gute Rechtschreibung einfordern wie es dem Kind möglich ist. Was für mich (am Gymnasium) erst einmal bedeutet, dass Satzanfänge und Substantive konsequent groß und neu gelernte Fachbegriffe korrekt geschrieben werden. Wenn sie das in der ersten Arbeit nicht tun, kündige ich zur zweiten Abzüge an. In den seltensten Fällen kommt es dann dazu.

Wenn die Deutschlehrer aber alleine sind, weil die Fachkollegen auch bereit sind, die Rechtschreibung zu ignorieren, dann lernen die Kinder ewig nicht, dass auch außerhalb von Diktaten so fehlerfrei wie es dem einzelnen möglich ist geschrieben werden sollte.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Februar 2024 08:15**

Meine Schüler fragen bei allen möglichen Arbeiten: "Zählt Rechtschreibung?" Ich sage immer ja, weil sie dann tatsächlich mehr darauf achten.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 13. Februar 2024 10:14**

#### Zitat von Zauberwald

Meine Schüler fragen bei allen möglichen Arbeiten: "Zählt Rechtschreibung?" Ich sage immer ja, weil sie dann tatsächlich mehr darauf achten.

Das ist genau der Grund, warum sie bei mir ihre eigenen Texte *individuell* überarbeiten müssen, was dann *teilweise* auch benotet wird. Diese Noten sind nur ein Teil der Einzelbewertungen innerhalb der Rechtschreibnote. Sonst ...

#### Zitat von DFU

... lernen die Kinder ewig nicht, dass auch außerhalb von Diktaten so fehlerfrei wie es dem einzelnen möglich ist geschrieben werden sollte.

Meinen Standpunkt zu Noten in der Grundschule habe ich im Forum mehrmals geäußert. Und wenn wir schon Noten geben müssen, dann auch sinnvoll.

---

### **Beitrag von „Molch“ vom 13. Februar 2024 12:07**

Vielen Dank für eure Antworten. Tatsächlich habe ich beachtet, im Primarforum zu schreiben. Ich bin in den Klassen 1 bis 3 unterwegs.

Bei uns in Berlin ist es so, dass in der Schulanfangsphase (1./2. Klasse) keine Noten erteilt werden dürfen. In Klasse 3 entscheidet die Mehrheit der Eltern, ob Zensuren oder eine Form der verbalen Bewertung genutzt werden soll. In den letzten Jahrzehnten waren es immer die Noten...

Komplette Diktate in Klasse 3 über 70 bis 80 Wörter bzw. in Klasse 4 über 80 bis 100 Wörter sind als Klassenarbeit unzulässig. Reine Lernwörterdiktate sind mir zu wenig - das hat etwas von Bulimielernen. Beim Abschreibdiktat, Laufdiktat, usw. spielt die Konzentration eine sehr große Rolle, weniger das Rechtschreibkönnen.

Insofern bin ich an euren Erfahrungen mit Bewertungen interessiert.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Februar 2024 13:57**



#### [Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

In Klasse 4 fließt die Rechtschreibung in die Aufsatznote ein. Das kann mit dem von mir erwähnten Punktesystem geschehen.

Neue SL sagt aba, das dürften wir nun nicht mehr. 🙄 Steht das irgendwo? Und wenn, wo?

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Februar 2024 14:00**

#### [Zitat von pepe](#)

Immerhin hat er/sie als Neuling hier seine erste Frage gezielt unter "Primarstufe" gepostet. Da kann man annehmen, dass das kein Zufall war.

Das habe ich mich schon immer gefragt: Was bewirkt das eigentlich, wenn man Primarstufe angibt? Sehen das dann nicht alle?

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 13. Februar 2024 14:04**

#### [Zitat von Zauberwald](#)

Was bewirkt das eigentlich, wenn man Primarstufe angibt? Sehen das dann nicht alle?

Ja klar, es hilft natürlich, um Antworten einzugrenzen. Aber das hat Molch ja nicht in seinem Profil angegeben, was leider viele hier im Forum nicht tun. Aber seine Frage steht halt hier in der richtigen "Abteilung".

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 13. Februar 2024 15:35**

### Zitat von Molch

Komplette Diktate ... sind als Klassenarbeit unzulässig.

Das ist in NDS auch so, aber die Umstellung war schon 2006.

Zuerst sorgt man sich, ob man dann die Leistungen erheben und abbilden kann, meine Erfahrung ist aber, dass es durchaus mit den anderen Formen möglich ist.

Wenn RS in Arbeiten nicht zählt, korrigiere ich es mit einer anderen Farbe, damit es transparent ist. Ich finde die „mir-doch-egal“-Fraktion bisher relativ klein, eher sind es Kinder, die schon in Klasse 1 auffallen, weil ihnen Fähigkeiten fehlen, die man nicht gut auffangen kann. Dass es irgendwann umschlägt, weil man kein Land mehr sieht, kann ich mir vorstellen.

---

### **Beitrag von „Shadow“ vom 29. September 2024 16:52**

Hallo,

ich hänge meine Frage mal an diesen Thread an.

Gibt es an eurer Schule ein erprobtes Konzept zur Benotung der Rechtschreibung in freien Texten in Kl. 3 und 4?

Und zu wie viel Prozent fließt die Rechtschreibung in freien Texten in die Gesamtnote Rechtschreiben bei euch mit ein?

Oder fließt sie gar nicht mit ein?

Oder anders gefragt:

Wie geht ihr damit um, wenn Kinder in sämtlichen Tests und Rechtschreibarbeiten, bei Lernwörtern des GWS, beim Finden von Fehlerwörtern, Erklären der Rechtschreibstrategien usw. gute Leistungen zeigen, aber in eigenen Texten kaum Rechtschreibregeln anwenden, also eine ziemlich grottige Rechtschreibung haben.

Lässt euer Leitungskonzept da den Spielraum, solchen Kindern eine 3 im Rechtschreiben zu geben (aufgrund der schwachen freien Texte) oder müsst ihr die 2 geben?

Vielleicht gibt es Schulen mit einem durchdachten Konzept...

LG

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 29. September 2024 16:57**

In freien Texten bewerten wir die RS nicht, das ist ein durchdachtes Konzept, weil der Fokus auf dem Verfassen des Textes liegen soll und den dazugehörigen Kriterien.

Anders sieht es aus, wenn die Aufgabe „Überarbeiten eines Textes“ heißt und dabei auch die RS verbessert werden soll.

---

### **Beitrag von „Shadow“ vom 29. September 2024 17:03**

Das ist bei uns auch so.

Aber gibt es dann für das Überarbeiten des Textes eine separate Rechtschreibenote?

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 29. September 2024 17:29**

Ich habe es nachgesehen, in NDS steht das Verbessern der RS explizit unter „Texte überarbeiten“, nicht unter „Texte verfassen“.

Man kann auch Noten für die Planung von Texten geben, für Wortsammlungen, Cluster, Stichwörter oder Bausteine,

man kann ebenso nur Anfang oder Ende verfassen lassen oder eben, wie schon in vorherigen Beiträgen genannt, speziell das Überarbeiten von Texten üben, z.B. an eigenen Texten oder Fragmenten, und dann als Klassenarbeit allen den gleichen überarbeitungswürdigen Text geben, der ggf. Korrekturhinweise hat und der verbessert werden soll.

---

### **Beitrag von „Shadow“ vom 29. September 2024 18:37**

Danke fürs Nachschauen!

Interessant, dass es in NDS so explizit unter "Überarbeiten" steht.

In NRW gibt's da ja scheinbar etwas mehr Spielraum.

Vielleicht mag jemand aus NRW noch berichten, wie es an seiner Schule läuft?

Wird denn nirgendwo die Rechtschreibung in freien Texten - ob vor oder nach der Überarbeitung - separat bewertet und als Note drunter geschrieben und somit auch für die Eltern kenntlich gemacht?

Ein klares Verbot zur Benotung der Rechtschreibleistung in eigenen Texten gibt es in NRW meiner Meinung nach doch nicht, oder doch?

□□

---

### **Beitrag von „tibo“ vom 29. September 2024 19:17**

Im Sinne der Transparenz sollte man das vorher mit den Schüler\*innen besprechen. Die Note für die Rechtschreibung müsste dann gesondert ausgewiesen werden und bezieht sich dann eben auch nur auf diesen Kompetenzbereich. Aber im Wissen, dass der cognitive load eben höher ist, wenn man mehrere Kompetenzbereiche gleichzeitig beachten soll, fände ich es nur fair, wenn es dann auch die gesonderte Chance zur Überarbeitung gäbe.

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 29. September 2024 19:25**

#### Zitat von Shadow

in eigenen Texten kaum Rechtschreibregeln anwenden, also eine ziemlich grottige Rechtschreibung haben.

Lässt euer Leitungskonzept da den Spielraum, solchen Kindern eine 3 im Rechtschreiben zu geben (aufgrund der schwachen freien Texte) oder müsst ihr die 2 geben?

Ist das dann überhaupt noch eine 3? Also ich denke wirklich an SuS, deren freie Texte man aufgrund der RS kaum lesen/verstehen kann, vllt. habt ihr ja andere im Kopf.

#### Zitat von Palim

In freien Texten bewerten wir die RS nicht, das ist ein durchdachtes Konzept, weil der Fokus auf dem Verfassen des Textes liegen soll und den dazugehörigen Kriterien.

Imho ist das Beachten grundlegender RS-Prinzipien eines dieser Kriterien.

Aber in manchen Ländern stehen im Grundschulzeugnis ja auch tatsächlich separate Deutsch-Noten zu mehreren (fünf?) Kompetenzbereichen, meine ich?

Finde ich schwierig, das so trennscharf zu unterscheiden, aber muss ich auch nicht.

---

### **Beitrag von „Shadow“ vom 29. September 2024 20:26**

#### Zitat von tibo

Im Sinne der Transparenz sollte man das vorher mit den Schüler\*innen besprechen. Die Note für die Rechtschreibung müsste dann gesondert ausgewiesen werden und bezieht sich dann eben auch nur auf diesen Kompetenzbereich. Aber im Wissen, dass der cognitive load eben höher ist, wenn man mehrere Kompetenzbereiche gleichzeitig beachten soll, fände ich es nur fair, wenn es dann auch die gesonderte Chance zur Überarbeitung gäbe.

Danke dir!

Die Chance zur Überarbeitung gibt es ja. Aber ich frage mich, ob das an den Grundschulen in NRW überhaupt so gehandhabt wird.

Also dass dann unter der Überarbeitung wirklich auch eine Rechtschreibnote steht.

---

### **Beitrag von „Shadow“ vom 29. September 2024 20:33**

#### Zitat von Plattenspieler

Ist das dann überhaupt noch eine 3? Also ich denke wirklich an SuS, deren freie Texte man aufgrund der RS kaum lesen/verstehen kann, vllt. habt ihr ja andere im Kopf.

Imho ist das Beachten grundlegender RS-Prinzipien eines dieser Kriterien.

Aber in manchen Ländern stehen im Grundschulzeugnis ja auch tatsächlich separate Deutsch-Noten zu mehreren (fünf?) Kompetenzbereichen, meine ich?

Finde ich schwierig, das so trennscharf zu unterscheiden, aber muss ich auch nicht.

Ich habe mich tatsächlich etwas unpräzise ausgedrückt, sorry.

Man kann die Texte schon lesen und verstehen (also nicht ganz grottig, da habe ich mich blöd ausgedrückt), aber halt viele Fehler. So etwa Note 4 oder 3--

Aber eben nicht so gut wie die abgetesteten Rechtschreibleistungen, eben eine deutliche Diskrepanz.

Da kann ich doch dann keine 2 mehr als Gesamtnote geben...

Deshalb meine Frage, ob andere Schulen die Rechtschreibleistung in freien Texten berücksichtigen und wie sie das tun...

---

## Beitrag von „tibo“ vom 29. September 2024 20:38

### [Zitat von Shadow](#)

Danke dir!

Die Chance zur Überarbeitung gibt es ja. Aber ich frage mich, ob das an den Grundschulen in NRW überhaupt so gehandhabt wird.

Also dass dann unter der Überarbeitung wirklich auch eine Rechtschreibnote steht.

Die Möglichkeit haben wir auf jeden Fall im Rahmen der Gestaltung unseres Leistungskonzepts besprochen. Ich denke, das ist auch sinnvoll, das im Kollegium einheitlich zu gestalten. Die Freiheiten hat man, würde ich behaupten, auf jeden Fall.

---

## Beitrag von „elefantenflip“ vom 30. September 2024 20:50

Ich kenne es so, dass sich die Rechtschreibnote auf dem Zeugnis zu 50 % aus den Noten der Tests zusammensetzen und 50% aus sonstigen Leistungen, die man als Schule definiert (so wären auch Rechtschreibleistungen in Hausaufgaben, beim Schreiben eigener Texte, ... möglich ).

. Im Übrigen kann man in einem Rechtschreibtest durchaus auch verschiedene Aufgaben integrieren (z.B. aus wortgegebenen Wörtern einen Satz schreiben) es ist halt nur schwerer, dies zu bewerten. Ich kenne es auch so, dass man einen Abschreibtext (Schleichdiktat, Lückentext in den Test aufnimmt. Man kann 8 Punkte bei Fehlerfreiheit haben, pro Fehler wird ein Punkt abgezogen, wenn mehr als 8 Fehler - gibt es 0 Punkte.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. September 2024 22:29**

Wenn man viel schreibt, macht man mehr Fehler, als wenn man wenig schreibt. Von daher finde ich es schwierig, freie Texte mit einer knallharten Rechtschreibnote zu belegen. Wörter zählen? Krimmelpickerei in meinen Augen. Wir kommen durch andere Tests auf die Rechtschreibnote und bei freien Texten zählt sie in etwa 10%. Und das v.a. weil die SuS immer fragen: "Zählt Rechtschreibung?" und ich sage dann jedes mal: "Ja."

Also ich beziehe mich hier auf Grundschule. Unsere Zeugnisnote ergibt sich aus den Bereichen Sprache, Rechtschreibung, Lesen und Leseverständnis, Texte verfassen, mündlicher Sprachgebrauch. In allen Bereichen bis auf den letzten schreiben wir Arbeiten. Ausserdem zählen auch wie überall mündliche Leistungen (Mitarbeit).

---

### **Beitrag von „Shadow“ vom 1. Oktober 2024 22:40**

Vielen Dank für eure Rückmeldungen!

Vielleicht sehe ich das einfach zu eng mit den freien Texten.

Aber spätestens in Klasse 4 kann oder muss ich doch schon davon ausgehen, dass zumindest ein großer Teil der erarbeiteten Rechtschreibstrategien auch angewendet werden kann und zwar nicht nur in speziellen Tests, Arbeiten und Übungen, sondern auch in eigenen Texten.

Das ist für mich doch das eigentliche Ziel, oder nicht? Da wollen wir doch hin?

Natürlich ist die Rechtschreibentwicklung Ende Klasse 4 noch nicht abgeschlossen. Aber mein Problem sind solche Kinder (vielleicht gibt es die bei euch nicht?), die in sämtlichen Tests, Lernwörterdiktaten, Übungen, Arbeiten im Bereich Rechtschreiben gute Leistungen erzielen. Also klar auf 2 stehen, die dann aber in eigenen Texten, wenn man es benoten würde, maximal auf eine 4 kommen. Also kaum was von dem anwenden.

Wenn freie Texte nicht bewertet werden (auch nicht für Eltern nachvollziehbar benotet werden), bin ich ja gezwungen, eine 2 im Rechtschreiben zu geben.

Aber das kanns doch nicht sein?

Dann kommen die Kinder mit einer 2 im Teilbereich Rechtschreiben auf die weiterführende Schule, wenden aber in ihren eigenen Texten die Regeln nur unzureichend an.

Deshalb interessiert mich brennend, wie andere Schulen das handhaben.

Vielleicht tauchen diese Probleme bei euch ja auch gar nicht auf und ich muss einfach lernen, entspannt die 2 zu geben und gut ist... 😊

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Oktober 2024 23:22**

Wir geben in Deutsch eine Gesamtnote.

Meine eigenen Kinder waren in der Grundschule auch nicht sooo gut im Rechtschreiben, aber bei allen hat sich das spätestens in der 8. oder 9. ausgewachsen, ohne dass ich das Gefühl hatte, dass in den höheren Klassen noch viel Rechtschreibung geübt wurde. Manche schreiben wahrscheinlich auch später noch viele Fehler. Eine schlechtere Rechtschreibnote verbessert auch nicht die Leistung, aber ich verstehe, was du meinst.

---

### **Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 3. Oktober 2024 13:52**

#### Zitat von Zauberwald

Wörter zählen? Krimmelpickerei in meinen Augen.



Wenn du Rechtschreibung in Aufsätzen korrekt benoten willst, kommst du nicht drumherum. Wobei mein Verfahren bei Aufsätzen in Klasse 8/9 der Haupt-/Werkrealschule die "Vereinfachte Rechtschreibbewertung" darstellt:

- Die Schüler zählen die Worte selbst und schreiben die Zahl unter den Aufsatz. Das ist gleichzeitig eine Selbstkontrolle, ob sie die geforderte Mindestanzahl an Worten erreicht haben. (Jedes fehlende Wort bis zur Mindestanzahl wird als Rechtschreibfehler gewertet)
- Die Lehrkraft zählt die Worte von 10 Zeilen und skaliert die Wortanzahl auf den gesamten Aufsatz hoch. Damit kann die Angabe der Schüler verifiziert werden.

Als Bewertungsraster habe ich über die Jahre einige Excel-Tabellen mit Punktevergabe und Beiblatt für die Bewertung von Aufsätzen entwickelt.

Hier zum freien Download:

<https://www.autenrieths.de/deutschunterricht.html#Aufsatz>

Mehr zur Notengebung hier:

<https://www.autenrieths.de//notengebung.html>

---

## Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 3. Oktober 2024 13:58

Anekdote am Rande:

Hausaufgabe: Hausaufsatz. Klasse 8, Schule ESENT.

Stichprobenartig sollen einige Schüler ihre Aufsätze vorlesen. Ein Schüler, von dem ich weiß, dass er eine Sauklaue und Rechtschreibung ohnegleichen besitzt, liest seinen Aufsatz aus dem Heft vor. Ich bin erstaunt. Einleitung, Hauptteil, Schluss. Guter Satzbau, gute Wortwahl, spannend und witzig.

Als er fertig ist, bitte ich ihn um sein Heft, damit ich ihm den verdienten "Smiley" und die Note darunter setzen kann - und sehe leere Blätter.

Er hatte den Aufsatz aus dem Stand frei formuliert. Ich habe ihm dafür die Note 2 gegeben. Eine Note Abzug wegen fehlender Rechtschreibung 😊

---

## Beitrag von „Caro07“ vom 3. Oktober 2024 17:30

## [Shadow](#)

Man kann die Teilbereiche, die die Deutschnote ausmachen, auch unterschiedlich gewichten, wenn man das möchte, z.B. der Aufsatznote einen höheren Stellenwert zumessen. Die Deutschnote setzt sich nicht nur aus Rechtschreibung und Texte verfassen zusammen. Bei uns gibt es eine Teilnote in Sprechen und Zuhören, dann im Lesen (Leseproben und untergeordnet Lesetechnik), Rechtschreiben und Grammatik. Die Noten in Sprechen und Zuhören fallen meistens besser aus als z.B. bei geschriebenen Texten. Dann könnte man also auch so bei den anderen Teilbereichen argumentieren. Wir haben die Notenbereiche nach den Bereichen des Lehrplans festgelegt und Regeln erlassen wie die einzelnen Dinge zu werten sind.

Wenn man die Rechtschreibung bei selbst geschriebenen Texten beim Erstentwurf zu stark gewichtet, dann läuft man Gefahr, dass die Kinder nicht mehr so vielfältig schreiben, wenn sie sich wegen des Wortes unsicher sind. In gewisser Weise ist es auch Erziehung. Ich war so jemand, der immer genau auf die Rechtschreibung in allen Fächern geachtet hat. Das färbte ab. Ich hatte den Eindruck, dass die Kinder haben schon mehr auf die Richtigkeit geachtet haben.

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. Oktober 2024 20:09**

#### [Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Wenn du Rechtschreibung in Aufsätzen korrekt benoten willst, kommst du nicht drumherum.

Äh, nö. Fehlerquotient u. ä. ist pseudoobjektiv.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 3. Oktober 2024 20:18**

Zur Bewertung der Rechtschreibung beim Schreiben eigener Texte in der Primarstufe sind doch schon auf der ersten Seite [dieses Threads](#) (Februar '24) viele Fragen beantwortet worden. Könnte man ja mal nachlesen...

## Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Oktober 2024 20:48

[Zitat von Plattenspieler](#)

Äh, nö. Fehlerquotient u. ä. ist pseudoobjektiv.

Eine qualitative Bewertung ist sicherlich besser. Aber objektiv ist es schon. Oder warum nicht?

---

## Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 3. Oktober 2024 20:48

[Zitat von Plattenspieler](#)

Äh, nö. Fehlerquotient u. ä. ist pseudoobjektiv.

Ich hatte Schüler, die sich eng an die geforderte Mindestanzahl von 150 Worten gehalten haben und darin 40 Rechtschreibfehler "untergebracht hatten.

Andere haben 500 Worte geschrieben und ebenfalls 40 Fehler gemacht.

Sorry. Habe Mathematik studiert und sehe hier einen objektiven Unterschied.

---

## Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. Oktober 2024 20:54

Wenn, dann müsste man Types statt Tokens zählen, aber auch dadurch wird es nicht vollkommen objektiv.

---

## Beitrag von „Shadow“ vom 3. Oktober 2024 21:21

@ Caro07

Danke für deine Rückmeldung.

Das ist mir alles klar.

Nochmal anders formuliert:

Mich interessiert, ob es Schulen gibt, die freie Texte in Klasse 3 und 4 so stark mitbewerten, dass es auch einen wirklichen Einfluss auf die Zeugnisnote im Teilbereich Rechtschreiben hat und nicht nur pseudomäßig 5 bis 10 Prozent derselben ausmacht.

@ Pepe

Ich habe die ersten Seiten des Threads durchaus gelesen, aber keine Antwort gefunden.

Genau deshalb habe ich mich ja hier dran gehängt.